



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora der Provinz Sachsen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

halten, Gehalt des Geistlichen durch die Gräfl. Stolberg'sche Familien-Einigung, 6000 M. vom Bonifatius-Verein. Cöthen sammelt einen Dotationsfonds. Kirchenbau im Werke. In Frosse ist Religionsunterricht. In Ballenstedt war periodischer Gottesdienst von Quedlinburg aus.

Die Diaspora der Diöcese Paderborn.

Das alte Hochstift Paderborn, 795 von Carl dem Großen gegründet, hat in seinem Stiftslande die bereits weithin ausgebreitete protestantische Reformation unter Bischof Theodor von Fürstenberg (1586 bis 1618) abgewiesen. Durch die Bulle De salute animarum ist das Bisthum neu circumscribirt und erhielt zu dem alten Besitz den übrigen Theil des Regierungsbezirks Minden, den ganzen Regierungsbezirk Arnberg, sowie die ganze Provinz Sachsen, außerdem das Gebiet der Fürstenthümer Lippe-Deimold und Waldeck im Westen und im Osten das Herzogthum Gotha, sowie der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen. Dadurch ist das Bisthum nächst Breslau die größte Diaspora-Diöcese Deutschlands geworden, ihr Hauptdiasporagebiet bildet die Provinz Sachsen, weshalb wir sie an die Spitze stellen. Sie ist bekanntlich die Wiege des Protestantismus, hier liegt Wittenberg, Eisleben, Erfurt, Halle an der Saale u. s. w.

Die Provinz Sachsen.

Diöcese Paderborn.

Die Provinz Sachsen ist zusammengesetzt aus vielen und vielerlei einzelnen Gebieten, und zugleich mit ihrer Entstehung als Provinz im Anfang unseres Jahrhunderts ein Theil der Diöcese Paderborn geworden. Ueber die einzelnen politischen Theile ist am Kopf der drei Regierungsbezirke im Folgenden das Nothwendige gesagt. Kirchlich umfaßt die Provinz Gebiete der alten Diöcesen Magdeburg, Brandenburg, Havelberg, Merseburg, Meißen, Naumburg-Zeitz, Halberstadt, Mainz und Hildesheim. Nach der Vernichtung der ersteren — nur Mainz und Hildesheim sind bestehen geblieben — ist das Gebiet bis 1821 dem Apostolischen Vicar des Nordens, resp. beider Sachsen unterstellt gewesen, mit Ausnahme des Eichsfeldes und der Erfurter Enclave, welche Kurmainzische Landestheile waren.

Die Provinz Sachsen hatte 1816 1 247 053 Einwohner.

1852 waren unter den 1 828 732 Einwohnern 114 885 katholisch.

1890 " " " 2 580 010 " 183 233 "

1895 " " " 2 698 712 " 187 559 "

1891/96 besuchten 1680 resp. 1900 katholische Schulkinder protest. Elementarschulen.

Die Diaspora der Provinz Sachsen.

I. Regierungsbezirk Magdeburg.

Derfelbe besteht zum großen Theile aus den alten Stiftslanden Magdeburg und Halberstadt und der Altmarkt, den Grafschaften Barby und Bernigerode, der Herrschaft Derenburg und

der Abtei Quedlinburg. In ersteren ist durch die Reformation die katholische Kirche nicht ganz vernichtet. Bis zur Säkularisation zu Anfang unseres Jahrhunderts sind bestehen geblieben die Klöster Neustadt-Magdeburg, Ammensleben, Althalbdenleben, Marienstuhl vor Egeln, Hamersleben, Sadmersleben, Meyendorf, Badersleben, Adersleben, Hebersleben und Hunsburg, drei Klöster in Halberstadt und eine Anzahl Beneficien am Dom (mit 4 katholischen Canonicate) und an dem St. Petri- und Pauli-Collegiatstift. An Stelle dieser Klöster sind durch die Säkularisation Pfarreien mit je zwei geistlichen Stellen errichtet, und die Klosterkirchen sind den Pfarreien übergeben. Da die ganze Bevölkerung protestantisch war, konnten die Klöster sich nur durch Zuzug aus katholischen Gegenden halten, der nach dem westfälischen Frieden zunahm. Um die Klöster bildeten sich kleine Klostergemeinden. Seit der Zunahme namentlich der Zuckerindustrie in diesem überaus fruchtbaren Lande und der Bevölkerungsverchiebung seit 1850 datirt die Vermehrung der Katholiken. 1852 hatte der Regierungsbezirk Magdeburg unter 714 268 Einwohnern 14 128, 1890 unter 1 071 484 Einwohnern 54 346, 1895 unter 1 122 857 Einwohnern 56 163 Katholiken. 1890/96 besuchten 1047 resp. 1202 katholische Schüler protestantische Elementarschulen.

Bis zur Thätigkeit des Bonifatius-Vereins waren nur die 13 genannten Klosterpfarreien, (in Halberstadt zwei) vorhanden und die Pfarreien Stendal, Burg und Adersleben. Seitdem sind 25 Pfarreien und Missionen und zu den 16 katholischen Schulen 40 hinzugekommen, fast alle Gründungen des Bonifatius-Vereins. Sehr groß ist in den Sommermonaten die Zahl der hier arbeitenden katholischen Sachsgänger, die auf 15 000 zu schätzen sind.

1. Kreis Osterburg. 56, 751, 1056 Katholiken unter 41 856, 44 354, 45 293 Einwohnern in den Jahren 1852, 1890 und 1895. 29 resp. 55 katholische Kinder 1890/96 in protestantischen Schulen. Von den 189 Ortschaften des Kreises haben 59 keine Katholiken. In der Stadt Osterburg sind 99, in Seehausen in der Altmark 72, auf dem Gute Bannenberg 83, auf Krusemark 42, auf Mengerslage 30, auf Iden 42, auf den Eiterhöfen 29, in der Landgemeinde Gesehgottberg 32, zu Goldbeck 46, sonst unter 20.

Der Kreis gehört zur Pfarrei Salzwechel (54 Ortschaften des westlichen Theiles), der andere Theil zur Pfarrei Stendal. Für diesen Kreis muß nothwendig eine Mission gegründet werden. Die starke Vermehrung der Katholiken seit 1852 dürfte nicht zum Stillstand kommen.

2. Kreis Salzwechel. 117, 456, 864 Katholiken unter 46 890, 51 061, 53 900 Einwohnern. 1890/96 7 resp. 8 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 211 Ortschaften haben 82 keine Katholiken. Salzwechel (Stadt) hat 315 Katholiken und 9500 Protestanten. In der Landgemeinde Berwer wohnen 21 Katholiken, auf den übrigen 180, mit zwei Ausnahmen nicht über 10, nur auf den Gutsbezirken Dembeck, Kunrau, Dylfen und Wismar wohnen 22, 74, 22, 17 Katholiken.

Missionspfarre Salzwechel, zu der der ganze Kreis eingepfarrt ist, als Filiale von Stendal 1852 gegründet, 1856 selbständige Missionspfarre. In Salzwechel wurde bis 1852 von Stendal aus vierteljährlich einmal Gottesdienst gehalten. Für die Beforgung desselben wurde seit 1830 aus den Kaplanei-Einkünften Hamersleben und Althalbdenleben jährlich 108 Thaler an den Pfarrer von Stendal bezahlt. Von der Stadt war die St. Gertrudiskapelle hergegeben. 1853 mußte ein Local gemiethet werden; 1859 ist die St. Laurentiuskirche vom bischöflichen Stuhle für 4312 Thaler angekauft und für 1080 Thaler hergestellt, ein Pfarrhaus 1863 für 2500 Thaler gekauft. Die katholische Privatschule, jetzt 40 Kinder, ist 1860 eingerichtet. Periodischer Gottesdienst früher in R i s t e d t (ein Katholik) und B r u n a u (7 Katholiken), jetzt in K u n r a u.

3. Kreis Gardelegen. 108, 505, 807 Katholiken unter 46 157, 52 477, 55 704 Einwohnern. 10 resp. 24 katholische Kinder 1890/96 in protestantischen Schulen. Von den

125 Ortschaften haben 35 keine Katholiken. Die drei Städte Gardelegen, Blöbe, Debisfelde haben 215, 37, 51 Katholiken. In Börgitz 36, Katerbod 11, Kattendorf 22, Köwis 20, Weferlingen 113, sonst unter 15.

Der Kreis gehört, außer einem nach Althaldensleben gehörigen Theile, zur Missionspfarrei Gardelegen, die 1861 gegründet und jetzt fundirt ist. 1866 ist die Schule gegründet. Vor 1860 war vierteljährlich Militärgottesdienst in Gardelegen in einem gemietheten Locale, 1861 wurde ein altes Gebäude gekauft und für Kapelle, Wohnung und Schule eingerichtet. Eine neue Kirche ist 1897, Schule und Pfarrhaus 1898 gebaut. Gehalt und Dotation hatte das Diöcesan-Comité in Linz übernommen. Die Schule ist seit 1897 Communalsschule. In Debisfelde periodischer Gottesdienst seit 1894 in einem Tanzsaal. Auf der Provinzial-Heilanstalt Lichtsprünge ist periodischer Gottesdienst.

4. Kreis Stendal. 388, 1538, 2298 Katholiken unter 42 910, 62 393, 67 906 Einwohnern. 43 resp. 31 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Pfarrei Stendal, 1808 gegründet, durch die Bulle De salute animarum als Pfarrei anerkannt. 1784 wurde der Militärgemeinde zu Stendal der Mitgebrauch der St. Annenkirche des St. Annenklosters, gewährt, welche jetzt noch miethweise von der katholischen Gemeinde benutzt wird. Der erste ständige Geistliche war ein Exconventual des Klosters Annensleben, dessen Besoldung auf den Staatsetat übernommen wurde. Seit 1808 ist auch die Schule in Stendal gegründet, die 1892 auf den Communaletat übernommen ist. Filiale Tangermünde, 1864 wurde hier die alte, dem Steuerfiscus gehörige St. Elisabeth-Kirche gekauft, und 1897 ein eigener Geistlicher angestellt; vorher periodischer Gottesdienst.

Der ganze Kreis gehört zur Pfarrei Stendal, 698 Katholiken, 19 840 Protestanten, in der Stadt Tangermünde 816 Katholiken und 8189 Protestanten. In den Städten Arneburg und Bismarck 27 und 32 Katholiken. Von den 138 andern Gemeinden wohnen in 32 keine, in Buchholz 27, in Lüderitz 26, in Beethen 47, in Badingen 71, in Böcke 26, in Henglingen 25, in Westinsel 21, sonst unter 20 vereinzelt.

5. Kreis Jerichow I. 511, 1783, 2121 Katholiken unter 58 029, 73 173, 76 863 Einwohnern. 93 resp. 52 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Die 5 Städte Burg, Gommern, Loburg, Mätern und Ziesern haben 792, 307, 21, 12, 27 Katholiken. Von den 150 Landgemeinden und Gutsbezirken (61) wohnen in 54 keine Katholiken. In Biederitz 74, in Krakau, Magdeburg gegenüber, 103, in Plöbky 113, in Prester 60, in Prezien 37, in Stegelitz 63, in Möser 28, sonst unter 20.

Pfarrei Burg, 1815 gegründet als Pfarrei, seit 1830 bestand die Schule, Kirchenbau 1836, 1899 ist ein Grundstück für eine neue Kirche erworben. Filiale Gommern, periodischer Gottesdienst 1890; Schule 1894, Geistlicher angestellt 1897. Grundstück vorhanden, gemiethete Locale, Bauten im Gange, wozu 6000 M. vom Bonifatius-Verein, dazu die Gehälter.

6. Kreis Jerichow II. 75, 754, 903 Katholiken unter 47 970, 55 717, 57 275 Einwohnern. 43 resp. 64 katholische Kinder 1890/96 in protestantischen Schulen. In der Stadt Genthin 104, in Jerichow 24, in Sandau 16 Katholiken. Von den 90 Landgemeinden und 71 Gutsbezirken wohnen keine Katholiken in 56 Orten. In Altenplathow 53, in Brettin 22, in Parrey 57, in Schönhausen 47, im Gutsbezirk Jerichow 53, Steuermarkt 23, sonst unter 20.

Der Kreis gehört zur Pfarrei Stendal (nördlicher Theil), der südliche Theil zur Pfarrei Burg. Mission Genthin, Filiale von Burg. Filiale Genthin, 1857 period. Gottesdienst, 1893 ein Grundstück angekauft, 1896 ein Geistlicher angestellt, 1897 ein Pfarrhaus angekauft, 1898 neue Schule gegründet.

7. Kreis Calbe. 307, 3979, 3801 Katholiken unter 56 687, 99 857, 102 756 Einwohnern. 83 resp. 94 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Pfarrei Staßfurt,

1868 als Missionspfarre gegründet, 1871 Schule errichtet, die seit 1894 öffentliche Communal-
schule ist. Daneben seit 1894 eine Privatschule für die auswärtigen Kinder, die 1899 nach
Löderburg, 176 Katholiken (Missionshaus), verlegt ist. 1891 ist die Mission eine ordentliche
Parochie geworden. Der Gottesdienst ist zuerst in einer Nothkirche gehalten, die 1879 erweitert
wurde. Eine neue Kirche nebst Pfarrhaus und Schule erbaut 1886. Staßfurt hat jetzt 1757
Katholiken unter 17 146 Protestanten. Zu Apendorf, 279 Katholiken, ist 1881 eine katholische
Privatschule errichtet. Missionshausbau im Gange, periodischer Gottesdienst. Zur Pfarrei Staß-
furt gehören außerdem die Orte Bisdorf mit 63 Katholiken, Förderstedt mit 149, Neu-Gatters-
leben mit 46 und drei Orte mit weniger Katholiken. Pfarrei Calbe, 289 Katholiken am Orte,
als Mission 1863 errichtet, vorher periodischer Gottesdienst von Staßfurt aus. Schule 1867,
1864 Grundstück angekauft. Kirchen-, Pfarrhaus- und Schulhausbau 1871. Errichtung der
Pfarrei 1896. Zur Pfarrei Calbe sind eingepfarrt die übrigen Orte des Kreises. Filiale Schöne-
beck, 286 Katholiken, in der Stadt Groß-Salze 107. Gegründet 1872, vorher periodischer Gottes-
dienst, 1874 Schule errichtet, 1873 ein Grundstück mit Haus erworben, 1874 Kapellenbau.

In 11 Orten der 61 Orte des Kreises sind keine Katholiken. In der Stadt Aken
101 Katholiken, periodischer Gottesdienst seit 1898 von Cöthen aus, in Verbig 47, in der
Bernburger Vorstadt Calbe 49, in Eikendorf 44, Felgeleben 23, Glöthe 30, Groß-Rosenberg 20,
Löbnitz 35, Schloßvorstadt Gale 34, Uellnig 41, Athensleben 22 und Papez 26.

8. Kreis Wanzleben. 1890, 9946, 9152 Katholiken unter 53 171, 77 884, 80 132
Einwohnern. 138 resp. 115 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 66 Ort-
schaften des Kreises hat nur ein Gutsbezirk keine Katholiken, 8 Orte unter 10, 7 Orte 10 bis
20 Katholiken, an allen übrigen finden sich mehr, zum Theil beträchtliche Minoritäten.

In diesem Kreise liegen die erst 1803 resp. 1810 säcularisirten Cisterzienserinnen-Klöster
Marienstuhl-Egeln (1119 Katholiken am Orte), Meyendorf (119 Katholiken am Orte) und Dorf
Sadmerßleben (426 Katholiken am Orte), deren Kirche und Pfarrei erhalten ist. Der öst-
liche Theil des Kreises gehört zu den Magdeburger Pfarreien Sudenburg und Buckau, im Ganzen
13 Orte mit circa 1500 Katholiken. Unter diesen 1. Missionsvicarie Groß-Dttersleben,
Filiale von Magdeburg-Sudenburg (635 Katholiken am Orte), gegründet 1863 mit Schule und
periodischem Gottesdienst. 1864 ist Grundstück und Missionshaus mit Kapelle zc. erworben.
1867—74 war statt des Lehrers ein Schulvicar angestellt, seit 1874 neben dem Missionar ein
Lehrer. 1892 Communalsschule. Eine Kirche ist 1894 gebaut. 20 000 M. vom Bonifatius-
Verein und Gehalt. 2. Salbke, 103 Katholiken am Orte, Filiale von Buckau, mit 3 anderen
Nachbarorten, die zusammen 400 Katholiken haben. 1895 ist ein Grundstück erworben, worin
Kapelle und Schule eingerichtet ist und periodischer Gottesdienst. Die Eisenbahnwerkstätten
Magdeburgs sind hierher verlegt und ziehen die Katholiken an. 20 000 M. vom Bonifatius-
Verein und Gehalt. 3. Westerbüßen. Religionsunterricht an die katholischen Kinder in
protestantischen Schulen einige Jahre hindurch. Jetzt ist die Schule in Salbke für sie da.

Pfarrei Egeln, Beitrag zum Kaplaneigehalt vom Bonifatius-Verein. 1. Missions-
Vicarie Bahrendorf (263 Katholiken), 1867 gegründet, 1868 die Schule, seit 1894 öffent-
liche Societätsschule. Kirchenbau 1876, 1870 Missionshaus und Schule gebaut. 21 000 M.
vom Bonifatius-Verein. 2. Sülldorf, 201 Katholiken, katholische Privatschule, 1874 er-
richtet, 1882 Grundstück erworben und Schule gebaut, periodischer Gottesdienst in demselben.
5000 M. vom Bonifatius-Verein. 3. Langenweddingen, 181 Katholiken, Schule 1883
errichtet in gemiethetem Local. Grundstück 1884 mit Haus. 2000 M. und Gehalt vom
Bonifatius-Verein. 4. Missions-Vicarie Wolmirßleben, 714 Katholiken, 1871 errichtet,
Gottesdienst in einem Tanzsaal. Schule 1867, Missionshaus 1874/75. Kapelle in einer
Scheune, Schule gemiethet, 1877 Grundstück mit Gebäude gekauft, Nothkirche, 1892 öffentliche

Societätsschule. 1896 Kirche aus einer Scheune umgebaut. 30 000 M. vom Bonifatius-Verein und Gehalt. 5. Schule zu Schwaneberg (378 Katholiken), 1869 gegründet, periodischer Gottesdienst in gemiethetem Local. Kapellenbau 1897, öffentliche Societätsschule 1892. 6. Schule zu Bieckendorf, 544 Katholiken, 1870 errichtet, 1884 Schulhaus gebaut, 1898 öffentliche Societätsschule, 120 Kinder. 12 000 M. vom Bonifatius-Verein und Gehälter. 7. Schule zu Etgersleben, 185 Katholiken, gegründet 1887 und Grundstück mit Gebäude erworben, periodischer Gottesdienst. 8. Schule zu Hakeborn, 218 Katholiken, gegründet 1881, Local stellt der Gutsbesitzer, Gehalt die Bonifatius-Einigung zu Kronberg und Ludwig-Missions-Verein. Die Veröffentlichung der Schule ist 1897 abgelehnt. 9. Periodischer Gottesdienst zu Bisdorf, 63 Katholiken, seit 1868, Kreis Calbe.

Pfarrei Hadmersleben. Katholische Privatschule zu Klein-Oschersleben (252 Katholiken), 1874 durch eine Bonifatius-Verein-Einigung in Stuttgart gegründet, Grundstück mit Haus erworben 1882, Kapellenbau im Gange. 10 000 M. vom Bonifatius-Verein. 1895 öffentliche Societätsschule.

Pfarrei Meyendorf. 1. Missionsvicarie Wanzleben 528 Katholiken. 1866 durch Verlegung der Kaplanei von Meyendorf gegründet, zuerst seit 1859 periodischer Gottesdienst. Die Schule ist bereits 1839 gegründet mit 30 Kindern, vor 1838 Halbtagschule von Meyendorf aus durch die Ferdinanda, seit 1892 öffentliche Communalsschule. 1866 Kirchen-, Wohnungs- und Schulbau, durch ein Geschenk des Rittergutsbesizers Weidenfeld von 30 000 Mk. ermöglicht; etwa 10 000 Mk. vom Bonifatius-Verein. 1896 St. Josephs-Vereinshaus erbaut. 2. Missionsvicarie Gilsleben im Kreise Neuhalbensleben. 3. Schule zu Schermde, 239 Katholiken, 1878 als Privatschule gegründet, 1898 öffentliche Societätsschule. Zuerst gemiethetes Local. 1882 Schulhaus gebaut. Das Grundstück ist 1881 vom Bonifatius-Verein erworben. 4. Eine öffentliche Societätsschule ist in Klein-Wanzleben (208 Katholiken) 1898 errichtet. Die mit dem Pfarrbezirke Meyendorf (32 Orte) zusammenfallende alte katholische Schulgemeinde ist von der Regierung in drei Meyendorf, Kl.-Wanzleben und Schermde) 1898 getheilt.

9. Stadtkreis Magdeburg. 3798, 12 739, 12 704 Katholiken unter 76 146, 202 234, 214 397 Einwohnern. 190 resp. 197 katholische Kinder in protestantischen Volksschulen. In den Stadtkreis sind die Vororte eingezogen, daher die Vermehrung der Einwohner.

1. Pfarrei Altstadt. Von allen Magdeburger Klöstern ist das St. Agnetenkloster vor der Stadt allein bestehen geblieben, das allerdings nur die Privatübung der katholischen Religion hatte, wo aber die Katholiken der Stadt ihre religiösen Pflichten erfüllen konnten. Das Kloster ist 1810 aufgehoben. Napoleon hat 1812 die Kirche der Befestigungswerke wegen beseitigt, aber 1813 an dessen Stelle die Pfarrei errichtet. Nur auf der Citadelle bestand seit 1728 für die katholischen Soldaten eine Franziskaner-Mission bis zur Errichtung der Pfarrei, die seit 1881 vom Bonifatius-Verein unterstützt wird zur Aufrechthaltung einer höheren Töchter-schule. Die Pfarrei hat 3 Geistliche, Propst und 2 Kaplanen, ist staatlichen Patronats und seit 1877 im Besitze der alten St. Sebastianskirche; vorher war ihr die St. Catharinen- und seit 1816 die Liebfrauenkirche des Grauen Klosters eingeräumt.

2. Pfarrei Neustadt. 1858 Missions-Vicarie, 1859 Missions-Pfarrei, 1860 circumscribirt und 1898 ordentliche Pfarrei. Die Schule ist als Privatschule 1843 gegründet, seit 1870 öffentliche Communalsschule. 1855 erster Schulbau, in welchem auch der Gottesdienst zuerst gehalten ist, dann Nothkirche. Das Gehalt des Missionars ist vom Bonifatius-Verein in Graz gezahlt. 1862 ist die Kirche gebaut, das Pfarrhaus ist 1870 angekauft; der Pfarrer wohnte bis 1870 im Schulhause.

3. Pfarrei Sudenburg, als Vicarie 1860, als Missionspfarre 1861 gegründet, ordentliche Pfarrei 1897, die Schule 1844, 1865 öffentlich. 1846 wohnten in Sudenburg

261 Katholiken, 1855 616. Der Gottesdienst begann im Schulzimmer, dann ist 1860 eine Nothkirche an das Schulhaus gebaut. Es wurde 1863 ein Grundstück gekauft, 1867 Kirche und Pfarrhaus erbaut, 1896 ist ein Kaplan angestellt.

4. Pfarrei **Buckau**, als Missions-Pfarrei gegründet 1868, ordentliche Pfarrei 1894. Gehalt durch den Bonifatius-Verein in Grefeld. Die Schule ist 1862 errichtet, 1885 öffentliche Stadtschule. Für alles gemiethete Locale, bis 1872 ein Missionshaus mit Kapelle u. gebaut wurde. 1883 wurde ein neues größeres Grundstück angekauft, auf dem 1884 ein Schulhaus und 1896 eine Kirche gebaut ist. 28 337 Mark Dotations-Kapital und 52 000 Mark.

5. **Wilhelmstadt**. 1898 ist ein Grundstück erworben, wozu 12 000 Mark vom Bonifatius-Verein gegeben sind, auf dem ein neues Missions-system mit einer Charitativanstalt für alle in einer Großstadt notwendigen Einrichtungen für arme katholische Kinder und Erwachsene erbaut werden soll. Nach Fertigstellung dieses Projectes wird Magdeburg mit der Propstei-pfarre im Centrum, im Osten die Neustadt, Süden Buckau, Westen Sudenburg und im Norden Wilhelmstadt, von 4 Pfarreien an den 4 Enden der Stadt umgeben sein. Die Zahl der katholischen Kinder in protestantischen Schulen hat seit 1896 beträchtlich abgenommen, namentlich in der Altstadt Magdeburg. Die sämmtlichen Schulen sind 1885 von der Stadt Magdeburg übernommen. Die alte unzureichende Pfarrschule der Altstadt hat damit aufgehört.

10. **Kreis Wolmirstedt**. 770, 1389, 1103 Katholiken unter 42 065, 51 976, 52 422 Einwohnern. 31 resp. 32 katholische Kinder in protestantischen Schulen. In Wolmirstedt 148 Katholiken, Barleben 44, Groß-Ammensleben 398, Meigendorf 34, Gichenbarleben 47, sonst unter 30; an 13 Orten der 69 des Kreises sind keine Katholiken. Der Kreis gehört theilweise zu den Pfarreien Meyendorf, Magdeburg-Neustadt und Althaldensleben, zumeist nach Groß-Ammensleben, letztere Pfarre ist nach der Säcularisation aus dem dortigen Benedictiner-Kloster bestehen geblieben, mit 2 Geistlichen und Simultanklosterkirche. Ein Kirchenneubau im Gange. Filiale Wolmirstedt 1856 als Missions-Vicarie gegründet, vorher periodischer Gottesdienst. Die Schule ist 1858 eröffnet in gemiethetem Locale. 1864 wurde ein Missionshaus gekauft; für das Gehalt des Geistlichen, der 1869 als Schulvicar angestellt wurde, kam die Hohenzollern'sche Einigung des Bonifatius-Vereins zum Theil auf. 1878 Lehrer angestellt, Vicarie jetzt unbefest und periodischer Gottesdienst. In Gichenbarleben periodischer Gottesdienst von Althaldensleben aus.

11. **Kreis Neuhaldensleben**. 644, 3858, 4373 Katholiken unter 42 783, 60 957, 63 078 Einwohnern. 108 resp. 138 katholische Kinder in protestantische Schulen. Von den 95 Orten des Kreises sind an 15 keine Katholiken, an 43 unter 10 und 8 unter 20.

Der Kreis gehört zu den Pfarreien Meyendorf, Hamersleben und Groß-Ammensleben. Im Kreise sind gelegen Pfarrei Althaldensleben (690 Katholiken), neben der Stadt Neuhaldensleben (386 Katholiken und 9166 Protestanten) mit 2 Geistlichen, entstanden aus der Kloster-pfarrei des 1810 säcularisirten Cisterzienserklosters Althaldensleben. In der Nähe ist auf dem Kloster-Gutsbezirk Glisig (7 Katholiken) die alte St. Anna-Kapelle mit 1636 gestifteter Procession noch im Gebrauche der Pfarrei. Missions-Vicarie **Hötensleben**, 1279 Katholiken, Pfarrei Hamersleben, seit 1861 periodischer Gottesdienst, die Schule ist 1866 gegründet, das Gehalt des Geistlichen zahlten 1870/77 5 Zuckerfabriken des Bezirks. Der Gottesdienst wurde zuerst in dem Dachraum einer Fabrikfaberne gehalten, 1867 Nothkirche erbaut und Schule, 1874 neues Grundstück erworben und 1875 Pfarrhaus erbaut. 1880 neue Kirche. 1888 öffentliche Societätsschule mit 4 Außenorten und Schulbau. Die alte Kapelle ist zu Lehrerwohnungen adaptirt. 40 000 M. vom Bonifatius-Verein. Mission **Bölpke**, 135 Katholiken. Missionshaus mit Schule und Kapelle in Angriff genommen 1897. 8000 M. vom Bonifatius-Verein. Periodischer Gottesdienst.

Mission Gilsleben, Pfarrei Meyendorf. 85 Katholiken am Orte. 1894 Grundstück erworben, 1896 Missionshaus mit Kirche, Schule, Wohnung erbaut und Pfarrhaus gekauft. 1897 Privatschule errichtet, 1898 ein Vicar als Kaplan von Meyendorf angestellt. Die Mission ist für eine große Anzahl von Orten der Umgegend gegründet.

12. Kreis Oschersleben. 1821, 7378, 7549 Katholiken unter 36 880, 55 095, 57 859 Einwohnern. 107 resp. 122 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Nur auf 4 Gutsbezirken sind keine Katholiken, sonst in den 5 Städten, 28 Landgemeinden und 21 Gutsbezirken, an 11 Orten unter 10, an 7 bis 20, an 9 bis 50 und an den übrigen theilweise beträchtliche Minoritäten.

Hier liegen die alten Klosterpfarreien Hamersleben, Kloster Adersleben, Badersleben und Haysburg, die mit je zwei Geistlichen und je einer Schule an Stelle der 1810 säcularisirten Klöster errichtet sind.

Pfarrei Groß-Oschersleben, 2580 Katholiken und 9564 Protestanten, von Meyendorf abgetrennt, als Missions-Pfarrei 1858 gegründet, Schule 1857, öffentliche Stadtschule 1876, ordentliche Pfarrei 1891. Bauplatz 1857 geschenkt, damals waren schon 500 Katholiken und 91 Schulkinder am Ort. 1858 eine Nothkirche aus Holz errichtet und Haus gekauft. 1859 Schulbau, 1868 Kirchenbau. 130 000 Mark vom Bonifatius-Verein. Mentana-waisenhaus und Communikantenanstalt 1875 gegründet, jetzt fundirt, mit eigener Schule und seit 1899 Corporationsrechten. Vom Bonifatius-Verein 30 000 M. In Hornhausen 162 Katholiken, katholische Schulkinder unterstützt. Mission Gröningen (340 Katholiken), Pfarrei Adersleben, periodischer Gottesdienst in einem gemietheten Wirthshausaal. Die Errichtung eines Missionshauses ist nothwendig, die einer öffentlichen katholischen Schule ist gescheitert, dagegen zahlt die Stadt 400 Mark jährlich für den Religionsunterricht, seit 1899 eigener Geistlicher. Neuwegersleben, 226 Katholiken, Pfarrei Hamersleben, an Sonn-, Fest- und Wochentagen Gottesdienst.

Pfarrei Hamersleben, 920 Katholiken, hat in Neu-Wegersleben 226 Katholiken, eine Schule und Kapelle, in Otleben 160 Katholiken, in Wulferleben 145 Katholiken und Adersstedt 122 Katholiken. Pfarrei Adersleben. In der nahe bei Adersleben liegenden Stadt Wegeleben sind 630 Katholiken. Pfarrei Badersleben, 463 Katholiken und 1583 Protestanten. Filiale Osterwieck im Landkreise Halberstadt, in Aderbeck 120 Katholiken, wo eine katholische Schule in Betracht käme.

Pfarrei Haysburg. Mission Schwanebeck, Stadt, 182 Katholiken, seit 1868 periodischer Gottesdienst und Religionsunterricht. 1895 ist ein Missions-Grundstück erworben und in demselben eine Schule eröffnet. In Schwanebeck existirt noch die alte, bis in dies Jahrhundert frequentirte Wallfahrtskapelle, die mit dem Anwesen 1898 erworben ist. 12 000 M. vom Bonifatius-Verein. Schule zu Gilsleben, 231 Katholiken, 1895 wurde ein Grundstück erworben, 1896 die Schule gegründet. 8000 M. vom Bonifatius-Verein. In Dingelstedt 92 Katholiken.

13. Kreis Aschersleben. 892, 3484, 3118 Katholiken unter 37 959, 80 752, 84 096 Einwohnern. 81 resp. 100 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 44 Gemeinden haben eine Landgemeinde und 11 Gutsbezirke keine Katholiken, 17 unter 20.

Die Stadt Gochstedt (136 Katholiken und 1864 Protestanten), Pfarrei Egeln. Seit 1. Januar 1894 Religionsunterricht mit Remuneration durch die Stadt (vorher vom Bonifatius-Verein), wozu die Stadt vom Prov.-Rath 14. November 1893 verurtheilt ist. In Bisdorf periodischer Gottesdienst und Religionsunterricht.

Pfarrei Aschersleben, 652 Katholiken und 23 349 Protestanten. Die Schule ist 1844 gegründet, durch den Missions-Verein, 1859 wurde ein Haus für Pfarrer und Schule

erworben, 1863 eine Kirche gebaut. 1894 öffentliche Stadtschule. Seit 1723 ist monatlich katholischer Militärgottesdienst in Märsersleben gehalten durch einen Halberstädter Dominikaner, für den die Westfälische Regierung 1809 einen Betrag von 300 M. auf die Kammereikasse der Stadt brachte, den 1842 die Staatskasse übernahm. Seit 1813 war ein Benedictiner dort ansässig, namentlich seit 1821 der P. Wölfling, der 1854 als Pastor von Märsersleben gestorben ist. 25 000 M. vom Bonifatius-Verein für die Gebäude. 20 000 von der Kaiserin von Oesterreich 1859. In **Rö n i g s a u**, 105 Katholiken, Religionsunterricht. Pfarrei Hedersleben, aus dem 1810 säcularisirten Kloster hervorgegangen, 457 Katholiken und 1989 Protestanten. Pfarrei **D u e d l i n b u r g**, 833 Katholiken und 21 039 Protestanten am Orte, seit 1845 periodischer Gottesdienst von Hedersleben, ist 1848 als Missions-Pfarrei, die Schule 1846 gegründet, ordentliche Pfarrei 1858, öffentliche Stadtschule 1895, 1856 Kirchenbau. 16 000 M. vom Bonifatius-Verein. Filiale **T h a l e** 393 Katholiken. 1895 ist hier eine katholische Privatschule eröffnet, seit 1893 periodischer Gottesdienst. 1899 Anstellung eines Geistlichen. Missions-Bauten nothwendig. Der Bonifatius-Verein zahlt die Gehälter für Geistlichen und Lehrer.

14. Stadtkreis Halberstadt. 3919, 4306 Katholiken unter 41 307, 36 786 Einwohnern. 1852 hatte die Stadt 20 395 Einwohner. 33 resp. 59 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Die St. Andreas- und St. Catharinenpfarre mit den Kirchen des alten Franziskaner- und Dominikanerklosters gegründet nach deren Säcularisation 1810. Die Pfarrschulen sind 1899 öffentliche Stadtschulen geworden.

15. Landkreis Halberstadt. 1463, 1601 Katholiken unter 38 620, 40 273 Einwohnern 1890/95. 1852 waren im Stadt- und Landkreise 2713 Katholiken unter 31 148 Einwohnern, 1895 5907 Katholiken unter 81 580 Einwohnern. 37 resp. 8 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

Der Landkreis gehört zu den beiden Stadtpfarreien und zu Babersleben, Märsersleben und Guysburg. In 9 der 49 Orte sind keine Katholiken, in Zilly 113, in Stötterlingen 109, in Langenstein 69, in Mohrsheim 60, sonst weniger außer den folgenden Orten. Die Missionsvicarie der Stadt **D s t e r w i e c k**, 447 Katholiken und 5889 Protestanten, Pfarrei Babersleben, zuerst in der protestantischen alten Nicolaitirche seit 1842 periodischer Gottesdienst 10 Mal im Jahre, 1887 wurde ein Schulvicar angestellt, die Schule gegründet und ein Grundstück erworben, auf dem Kirche, Schule und Vicariehaus 1888 erbaut sind. Die Schule ist seit 1895 öffentliche Stadtschule. 22 000 M. vom Bonifatius-Verein und Gehalt. Mission und Schule zu **H o r n b u r g**, 44 Katholiken, hat 1843 bis 1887 eine katholische Schule gehabt, und ist von dem Hildesheimer Pfarrort Schladen pastorirt. 1877 waren 11 Kinder in derselben, früher waren ihrer 17, und 190 katholische Seelen in Hornburg.

16. Kreis Wernigerode. 38, 404, 377 Katholiken unter 18 964, 28 085, 29 421 Einwohnern. 15 resp. 19 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 26 Orten sind an 19 Katholiken, an 10 unter 10, in Wernigerode 124, Hasserode 32, Ilzenburg 17, Münsleben 82, Wasserleben 41, sonst weniger.

Der Kreis gehört zur St. Catharinen-Pfarrei in Halberstadt. In **W e r n i g e r o d e** ist 1877 ein Missionshaus erbaut, seit 1869 periodischer Gottesdienst gehalten, 1895 bis 1896 war ein Geistlicher angestellt. Für den Neubau einer Kirche und den periodischen Gottesdienst ist ein Kapital von circa 15 000 M. vorhanden. 10 000 M. vom Bonifatius-Verein.

II. Regierungsbezirk Merseburg.

Der Regierungsbezirk Merseburg besteht aus Gebieten der alten Stifte Magdeburg, Halberstadt, Merseburg, Naumburg-Zeitz und Brandenburg, aus sächsischen Kurlanden, der Graf-

schaft Mansfeld, dem Fürstenthum Querfurt und der Grafschaft Stolberg, in denen allen die katholische Kirche durch die Reformation gänzlich vernichtet war. Der ganze Regierungsbezirk hatte bis 1850, in welchem Jahre der Bonifatius-Verein unter seinen ersten Schöpfungen die Mission Torgau errichtete, nur den einen Seelsorger in Halle a. d. S. Diese letztere Mission war gegen 1710 von den Franziskanern des St. Andreasklosters zu Halberstadt gegründet, und fast das ganze Gebiet des Regierungsbezirkes war von den zwei Franziskaner-Missionaren daselbst besorgt, aber seit 1818 nur von dem einen Pfarrer zu Halle. Seit 1850 hat der Bonifatius-Verein die außer Halle jetzt bestehenden 22 Missionsstationen Torgau, Annaburg, Liebenwerda, Eilenburg, Delitzsch, Bitterfeld, Wittenberg, Giebichenstein, Zappendorf, Msleben a. d. S., Gerstede, Burgörner-Settstedt, Kloster-Mansfeld, Helbra, Gisleben, Oberröblingen, Merseburg, Lützen, Weissenfels, Naumburg und Zeitz gegründet, von denen nur Merseburg, Torgau, Eilenburg, Gisleben, Naumburg und Sangerhausen außer Halle a. d. S. canonisch errichtete Parochien, Msleben, Delitzsch, Wittenberg, Weissenfels, Lützen und Zeitz Missionsparochien, die übrigen Vicarien sind. Dazu kommen seit 1850 30 kathol. Schulen, sämmtlich Gründungen des Bonifatius-Vereins.

Erst nach dem westfälischen Frieden sind durch Zuzug von Außen diese Gemeinden entstanden, im 17. und 18. Jahrhundert bis 1850 durch Soldaten, italienische Kaufleute, westfälische und eichsfelder Hausirer, dann Handwerker, Beamte und endlich nach 1850 durch katholische Arbeiter und Leute jeder Condition, namentlich durch Feld- und Bergarbeiter, letztere im Mansfelder Bergbaugebiet und im Kreise Bitterfeld.

Im Jahre 1852 fanden sich nach amtlichen Berichten unter 763 683 Einwohnern des Regierungsbezirks 2850 Katholiken, 1841 zählte man 1791. 1890/96 unter 1 075 569 resp. 1 129 192 Einwohnern 29 418 resp. 30 277 Katholiken. 1891/96 besuchten 494 resp. 536 katholische Schüler protestantische Elementarschulen.

Außer den oben genannten Katholiken läßt sich die Zahl der in den Sommermonaten im Regierungsbezirk sich seit 1870 als ländliche Arbeiter aufhaltenden katholischen Sachfengänger auf 10 000 veranschlagen, die im Spätherbst in ihre Heimath zurückkehren und bei den Volkszählungen am 1. December nicht mehr anwesend sind.

Bis 1850 hielt ein Geistlicher aus Erfurt an den Garnisonorten Sangerhausen, Gisleben, Merseburg, Weissenfels und Naumburg periodischen Militärgottesdienst, ebenso geschah es in Zeitz und Cölleda durch einen polnisch redenden Militärggeistlichen der Diocese Breslau. In Cölleda und Sangerhausen wurde 1850 auch periodischer Civilgottesdienst von Erfurt aus angefangen. Ueberall wurden hierzu protestantische Kirchen eingeräumt. Ostern 1850 schickte der Pfarrer Vic. Sklahold von Halle a. d. S. an die Katholiken des Regierungs-Bezirks einen gedruckten Aufruf, in dem er die Gründung des Bonifatius-Vereins seinen zerstreuten Pfarrkindern mittheilte, zum Beitritt und zu thätiger Mithilfe sie aufforderte, und die Gründung von Missionen im Osten zu Torgau, im Norden zu Wittenberg, im Süden zu Weissenfels, im Westen zu Gisleben mit Hilfe des Vereins ankündigte. Thatsächlich hat der Bonifatius-Verein mit der Gründung von Torgau seine Thätigkeit begonnen, in dem Lande, wo die Glaubensspaltung ihren Anfang genommen hatte.

1. Kreis Liebenwerda. 84, 614, 452 Katholiken unter 38 074, 48 799, 51 203 Einwohnern. 28 resp. 23 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 114 Ortschaften haben 58 keine Katholiken, 47 unter 10, 3 unter 20, es bleiben also noch 6, die Städte Liebenwerda mit 65, Elsterwerda mit 37, Mühlberg a. d. E. mit 37, Ostrand mit 35, die Landgemeinden Burredorf (Glashütte) mit 37 und Falkenberg mit 28 Katholiken. Seit 1890 ist die Gesamtzahl sehr gesunken. Der Kreis gehört zur Pfarrei Torgau und deren Filiale Liebenwerda, wo seit 1856 im Jahre zweimal periodischer Gottesdienst gehalten und 1873 ein Missions-Vicar angestellt ist. Der Gottesdienst war vorher in einem Tanzsaal, dann in einem gemietheten aptierten Betfaal; die Schule wurde 1874 mit 17 Kindern eröffnet,

alle Räume gemiethet, 1881 Grundstück mit Haus erworben, 1882 Kirchenbau und kleine Communikantenanstalt gegründet. Periodischer Gottesdienst findet statt in Ostrand seit 1885, in Mühlberg seit 1896 im Sommer und in Burzdorf und Bokwitz.

2. Kreis Torgau. 310, 1358, 1440 Katholiken unter 55 375, 55 218, 56 735 Einwohnern. 11 resp. 30 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 138 Orten haben 58 keine Katholiken, 69 unter 10, 6 unter 20, von den übrigen 5 hat Torgau 840, die Stadt Prettin 40, Annaburg 117, Mockris 25 und Kreischau 72.

Die Pfarrei Torgau ist als erste Stiftung des Bonifatius-Vereins 1850 gegründet, 1858 ordentliche Pfarrei, die Schule 1851. Ein Gasthofgebäude wurde 1853 erworben und zur Kapelle zc. eingerichtet. 1858 ordentliche Pfarrei. Von Magdeburg aus war seit 1830 Militärgottesdienst zwei Mal im Jahre in Torgau. Eine Communikanten-Anstalt im Missionshause 1870 gegründet. Periodischer Gottesdienst in Prettin seit 1879. Missions-Vicarie Annaburg, 1894 periodischer Gottesdienst und Religions-Unterricht; Missionshaus erbaut. 1898 Missionsvicar angestellt.

3. Kreis Schweinitz. 75, 204, 208 Katholiken unter 38 451, 40 921, 40 210 Einwohnern. 11 resp. 8 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 148 Orten haben nur 45 katholische Einwohner und nur 3 über 10, Herzberg a. d. Elster 49, Jessen 24, Schönewalde 23, Schlieben hat 8. Periodischer Gottesdienst in Jessen seit 1858 auf dem Rathhause, in Herzberg seit 1850, in Schlieben seit 1858, in Schönewalde seit 1870, jetzt von Annaburg aus.

4. Kreis Wittenberg. 138, 1174, 1095 Katholiken unter 48 684, 54 846, 57 659 Einwohnern. 11 resp. 28 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 128 Orten sind an 30 bis 11 vereinzelt Katholiken, in Pralau 46, Klein-Wittenberg 58, in den Städten Kemberg 22, Presssch 7, Schmiedeberg 16, Zahna 41. Missionspfarre Wittenberg, 826 Katholiken unter 15 491 Protestanten, 1858 gegründet, vorher periodischer Gottesdienst bis 1856 in der Stadtpfarrkirche, dann in gemiethetem Locale von Magdeburg aus, 1859 wurde vom Missionar die Schule eingerichtet, 1859 ein Haus gekauft, 1870 Kirche gebaut, 1862 ein Lehrer angestellt. Periodischer Gottesdienst in Schmiedeberg bis 1888, in Kemberg Militärgottesdienst.

5. Kreis Bitterfeld. 74, 2469, 2757 Katholiken unter 44 977, 57 145, 61 773 Einwohnern. 16 resp. 24 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 137 Orten des Kreises sind an 65 keine Katholiken, an 58 unter 10, an 4 unter 20, an den übrigen 13 in um so größerer Zahl; es sind die Orte in der Muldeebene, wo Kohlenbergbau und eine weit bekannte Keramik blüht. Der Kreis gehört zur Pfarrei Delitzsch, einige Orte zu Eilenburg; zu letzterer die Missionschule zu Dübau (44 Kinder) mit periodischem Gottesdienst, gegründet 1859, Missionshaus erworben 1874. Periodischer Gottesdienst in Gräfenhainichen (26 Katholiken) von Wittenberg aus. Missionsvicarie Bitterfeld, periodischer Gottesdienst 1858 von Delitzsch aus begonnen, bis 1883 monatlich, dann alle 14 Tage und dann alle Sonn- und Festtage. 1894 Vicar angestellt. Die Schule ist 1882 eröffnet, städtische öffentliche Schule 1894, daneben Privatschule für die auswärtigen Kinder. 1879 Grundstück erworben, 1880 großes Missionshaus erbaut, neue Kirche 1895. Filiale Holzweißig, 1897 ein Missionshaus mit Schule erbaut, periodischer Gottesdienst 1898 und Privatschule eröffnet, die 1898 am 1. October öffentliche Communalchule geworden. Filiale Zörbig, periodischer Gottesdienst bereits um 1880 auf einige Jahre von Delitzsch aus, neu errichtet 1898 von Bitterfeld aus. Filiale Sandersdorf mit öffentlicher Schule, 1899 errichtet und Missionshaus mit Schule für Sandersdorf und Greppin. In Greppin ist 1899 ein Grundstück erworben.

6. Saalkreis. 223, 1776, 1621 Katholiken unter 49 184, 82 835, 86 721 Einwohnern. 45 resp. 57 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Zur Missions-Pfarre

Asleben a. d. S. gehören die Städte Cönnern (27 Katholiken) und Liebzin (18 Katholiken) nebst 19 anderen Orten, die wenige Katholiken haben. Zur Pfarrei Halle gehört die Stadt Wettin (10 Katholiken) und die übrigen Orte. Von den 146 Orten des Kreises wohnen keine Katholiken an 48, unter 10 an 71, an 11 unter 20, an 17 mehr. Missions-Vicarie Giebichenstein, die Privatschule 1886 errichtet und Schulgebäude, 1890 St. Norbertkirche gebaut, 1891 Vicar angestellt, 1899 öffentliche Communalsschule, daneben Privatschule für die auswärtigen Kinder. Das Dorf Giebichenstein hat 501 Katholiken unter 14 477 Protestanten, daneben Trotha mit 97, Weidersee 37, Dölan 18, Lettin 30, Kröllwitz 60, Gottenz 35, Zscherben 37, Niemberg 28 u. s. w. 30 000 M. vom Bonifatius-Verein. Filiale Ammendorf (38 Katholiken), Missionshaus und periodischer Gottesdienst seit 1898, Religionsunterricht. Dazu die Nachbarorte Radewell mit 59 und Beesen mit 18 Katholiken. Irrenanstalt Nietleben periodischer Gottesdienst.

7. Stadtkreis Halle a. d. S. 673, 4576, 5031 Katholiken unter 35 820, 101 401, 116 302 Einwohnern. 62 resp. 21 katholische Schulkinder in protestantischen Schulen.

Pfarrei Halle a. d. S. als Franziskaner-Mission 1710 gegründet, 1754 Kapelle in der Residenz, 1774 Schule gegründet und Pfarrhaus geschenkt, 1808 als Pfarrei anerkannt, 1895 Neubau der Kirche und des Pfarrhauses, Elisabethhaus für Kinder zc. 1894, Krankenhaus 1897. Drei Geistliche, Zuchthausseelsorger. Periodischer Gottesdienst in 2 Gefängnissen und im Bergmannstrost. 27 000 Mark zum Kirchen- und Pfarrhausbau vom Bonifatius-Verein. Cf. Woker, Franziskaner-Missionen.

8. Kreis Delitzsch. 137, 978, 990 Katholiken unter 53 664, 62 612, 65 485 Einwohnern. 20 resp. 35 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Der Kreis hat an 81 seiner 198 Orte keine Katholiken, an 107 je unter 10, an 7 unter 20, in Reinsdorf 27, Delitzsch 231, Eilenburg 356.

Pfarrei Eilenburg, 1852 als Mission, 1853 Schule gegründet, 1858 ordentliche Pfarrei, Pfarrhaus gekauft 1853, Kirche erbaut 1854. Das Comité in Wien hat 1851 das Gehalt des Geistlichen übernommen. Vor 1852 und nachher in der Schloßkapelle des Grafen von Mengersen zu Zschepplin Gottesdienst durch den Hausgeistlichen. Missionspfarrei Delitzsch, vor und seit 1852 periodischer Gottesdienst in der Hospitalkirche und städtischen Gottesackerkapelle von Halle und Eilenburg aus. 1858 Missionspfarrei gegründet, der Pfarrer hielt auch seit 1860 die Schule. Gehalt vom Bonifatius-Verein zu Wien. Kleines Wohnhaus 1858 gekauft, worin eine Kapelle eingerichtet war, 1860 Lehrer angestellt, 1864 Grundstück erworben, 1867 Kirchen- zc. Bau. 3000 Mark vom Bonifatius-Verein und Gehälter.

9. Mansfelder Gebirgskreis. 52, 3260, 3250 Katholiken unter 37 192, 63 003, 65 426 Einwohnern. 22 resp. 26 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 91 Ortschaften wohnen in 41 keine Katholiken, in 32 unter 10, in 4 unter 20, in den übrigen 24. Einige Orte gehören zur Pfarrei Aschersleben, z. B. Stadt Ermsleben mit 18 Katholiken, einige zu Sangerhausen mit wenigen Katholiken, die meisten zur Pfarrei Eisleben und dessen Filialen, nämlich Missionsvicarie Burgörner (216 Katholiken) mit der nach Aschersleben gehörigen ganz nahen Stadt Hettstedt (151 Katholiken), wo bereits 1861 mit periodischem Gottesdienst angefangen ist. In Burgörner ist 1885 in einem Tanzsaal der periodische Gottesdienst von Helbra, dann von Gerbstedt aus begonnen und zugleich eine Privatschule eröffnet, 1899 öffentliche Societätsschule; 1890 ist ein Grundstück mit Haus erworben, der Dachraum zum Gottesdienst eingerichtet und ein Geistlicher angestellt. 1893 ist die Kirche erbaut. 40 000 Mark vom Bonifatius-Verein. In Großörner (385 Katholiken) ist 1895 eine Privatschule errichtet, die 1897 auf den Communaletat übernommen ist. In Siersleben (111 Katholiken) ist seit 1885 periodischer Gottesdienst und 1892 eine katholische Privatschule gegründet. Missions-

Vicarie Kloster-Mansfeld (1020 Katholiken unter 3773 Protestanten). 1886 wurde hier ein Grundstück erworben mit Gebäude, in dem Oratorium und Schule errichtet ist, und periodischer Gottesdienst von Helbra aus. 1890 ist ein Geistlicher angestellt und 1893 eine neue Kirche gebaut. Die Schule ist seit 1893 öffentliche Communalsschule. Hierher Stadt Mansfeld (64 Katholiken). 33 500 Mark vom Bonifatius-Verein und dazu die Gehälter für Geistlichen und Lehrer. Filiale Leimbach (401 Katholiken), 1890 wurde ein Missionshaus erworben, ebenso 1890 eine Schule errichtet, die 1895 von der Stadt übernommen ist. Von 1890 ab periodischer Gottesdienst. Filiale Hergisdorf (186 Katholiken) mit Ahlsdorf (259 Katholiken). 1888 ist ein Missionshaus mit Schule und Wohnung errichtet und die Privatschule, seit 1890 periodischer Gottesdienst.

10. Mansfelder Seefreis. 260, 6216, 6385 Katholiken unter 50 864, 92 551, 94 607 Einwohnern. 81 resp. 42 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 4 Städte, 90 Landgemeinden und 20 Gutsbezirke. In 19 Landgemeinden und 8 Gutsbezirken sind keine Katholiken, in 51 Landgemeinden und 8 Gutsbezirken unter 20, an den übrigen 52 Orten über 20. Missions-Pfarrei Alsleben a. d. S. 147 Katholiken. 1861 gegründet, die Privatschule 1861, 1864 ein Lehrer angestellt, eine aptirte Schemme war die Kapelle von 1861—1874. 1874 ist Kirche, Schule und Pfarrhaus, ein Gebäude, erbaut. 12 000 M. vom Bonifatius-Verein.

Pfarrei Gisleben, 1710 Katholiken unter 21 161 Protestanten. 1854 ist die Schule errichtet und der periodische Gottesdienst von Alsleben wieder begonnen, nachdem bereits zu Anfang des Jahrhunderts von Halle her solcher gehalten war. 1858 wurde ein Geistlicher angestellt, für Gottesdienst u. Locale gemiethet, 1863 ist ein Grundstück nebst Haus erworben und 1864 die Kirche gebaut, wozu 20 000 M. vom Bonifatius-Verein, namentlich vom Comité zu Salzburg, das auch das Gehalt übernommen hatte, gegeben sind. Ein neues Schulhaus ist 1889 gebaut und ein anderes Pfarrhaus erworben. 1890 sind vom Bonifatius-Verein 20 000 Mark zur Dotation der Mission, die 1891 zu einer wirklichen Pfarrei erhoben ist, gegeben. Die Schule ist 1891 auf den Stadtetat übernommen. Von 1869—1875 war eine Niederlassung der Benedictinerinnen von der ewigen Anbetung in Gisleben, deren Kloster, das alte von Hespeda nach Gisleben verlegte Kloster der hl. Gertrud, 1890 von der Kirche zu Gisleben erworben ist. In Unter-Nißdorf (17 Katholiken) ist 1893 eine Privatschule errichtet, zugleich für die Kinder aus Helfta (42 Katholiken), Müttchendorf (14) und Wormsleben (6). Filial-Vicarie Gerbstedt, 135 Katholiken. Seit 1870 periodischer Gottesdienst von Gisleben aus, 1875 Anstellung eines Geistlichen. 1879 die Schule. 1875 ist ein Grundstück erworben und zu Kapelle, Wohnung und Schule aptirt. Die Vicarie wird seit 1890 von Alsleben aus verwaltet.

Vicarie Helbra, 2201 Katholiken unter 5957 Protestanten. 1882 ist die Privatschule errichtet, 1893 öffentliche Communalsschule (4 Classen), 1884 ein Geistlicher angestellt, 1885 ein Grundstück mit Gebäuden erworben und von der Mansfelder Bergwerks-Gesellschaft eine Kirche gebaut. In Bennsdorf (226 Katholiken) ist 1895 eine Privatschule errichtet. Missions-Vicarie Oberröblingen (155 Katholiken), 1891 Privatschule errichtet, 1892 Missionshaus mit Kapelle u. errichtet, 1892 Geistlicher angestellt. Unterröblingen 149 Katholiken, Stedten 151, Schrablau 52. 30 000 Mark vom Bonifatius-Verein. In Stedten periodischer Gottesdienst 1888—1892. In Teutschenthal periodischer Gottesdienst von Zappendorf aus seit 1894. Missionsvicarie Zappendorf. 1864* ist hier eine Schule errichtet, 1865 ein Vicar angestellt, 1868 Kirche mit Wohnung und Schule erbaut. Die Stelle ist jetzt dotirt. 30 000 Mark vom Bonifatius-Verein.

11. Kreis Sangerhausen. 123, 797, 806 Katholiken unter 58 916, 70 916, 71 901 Einwohnern. 34 resp. 32 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Die 5 Städte Heringen 11, Helbra 18, Stolberg a. Harz (9 Katholiken) gehören mit den westlichen Orten des

Kreises zur Pfarrei Nordhausen, die anderen zur Pfarrei Sangerhausen (366 Katholiken am Orte), als Missions-Pfarrei gegründet 1864, vorher periodischer Gottesdienst von Gisleben aus in einer protestantischen Kirche, 1862 wurde auf 30 Jahre ohne Entgelt die alte Marienkapelle auf dem Gottesacker von der jogen. Stiftsverwaltung gemiethet mit der Verpflichtung der Instandhaltung. 1864 wurde die Privatschule eröffnet, die 1893 öffentliche katholische Stadtschule geworden ist. 1880 wurde ein Grundstück erworben, das 1890 mit Vortheil gegen ein anderes veräußert ist. Auf letzterem ist 1892 Kirche, Schule und Pfarrhaus erbaut. 1899 ist die Mission zur Pfarrei erhoben, wozu der Bonifatius-Verein 10 000 Mark Dotationskapital gegeben, sonst ca. 50 000 Mark. Periodischer Gottesdienst seit 1879 in Nohla (16 Katholiken) und seit 1890 in Artern (52 Katholiken); in Wallhausen ist in der Schloßkapelle des Grafen von Boholz-Asseburg zeitweilig Gottesdienst gehalten.

Von den 110 Orten des Kreises haben 50 keine Katholiken, 54 unter 20, nur darüber außer den genannten in Bielen 21, Brücken 24, Sandhausen 26 und Utzleben bei Nordhausen 44.

12. Kreis Eckartsberga. 48, 385, 332 Katholiken unter 38 183, 39 403, 39 753 Einwohnern. 7 resp. 12 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 130 Orten des Kreises haben 55 keine, 68 unter 10, 4 unter 20 Katholiken, nur die Stadt Kölleda hat 32, Weichlingen 34 und der Gutsbezirk Ostramonda 32. Der Kreis gehört zu einem kleinen Theil zur Pfarre Naumburg, zum größeren nach Sömmerda und hat gar keine katholische Einrichtung. In Kölleda, 32 Katholiken, Kreis Eckartsberga, ist 1865 und 1866 in einem gemietheten Locale periodischer Gottesdienst gehalten.

13. Kreis Querfurt. 64, 947, 816 Katholiken unter 47 162, 59 202, 49 465 Einwohnern. 29 resp. 52 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 163 Orten des Kreises haben 46 keine Katholiken, 107 unter 20, 10 darüber, nämlich die Städte Freiburg a. d. Unstrut 33, Laucha 34, Nebra 22, die zu Naumburg gehören, und Querfurt 76, wo periodischer Gottesdienst seit 1895 von Oberböblingen aus gehalten wird. Zu Naumburg gehört auch die Landgemeinde Branderode mit 38 Katholiken und mehrere andere, zu Merseburg ein anderer Theil, ein dritter mit Querfurt, Obhausen Johannis mit 55 Katholiken, Nohleben mit 23 und Weidenthal mit 26 Katholiken nach Gisleben. Die Errichtung einer Mission für den Kreis muß in's Auge gefaßt werden.

14. Kreis Merseburg. 178, 1459, 1641 Katholiken unter 56 443, 76 051, 79 010 Einwohnern. 56 resp. 62 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 220 Orten des Kreises haben 83 keine Katholiken, 113 unter 10, 11 unter 20, sodaß nur noch 13 mit mehr als 20 Katholiken übrig bleiben.

Pfarrei Merseburg, am Orte 514 Katholiken, in den Städten Lauchstädt 36, Schaffstädt 123 Katholiken, in den Landgemeinden Delitz a. B. 30, Schotterei 49 und Naundorf 37 Katholiken, wo eine dauernde Missions-Einrichtung, periodischer Gottesdienst und Religions-Unterricht nothwendig wäre. Merseburg ist als Missionspfarrei 1860 gegründet, nachdem vorher seit 1851 Militärgottesdienst zwei Mal im Jahre gehalten war, 1859 miethete der Pfarrer von Halle ein Gartenhaus und hielt darin periodischen Gottesdienst. Oftern 1861 begann der Missionar eine Privatschule, an der Herbst 1861 ein Lehrer angestellt ist, 1869 ist Kirche, Pfarrhaus und Schule erbaut, 1893 ist die Mission ordentliche Pfarrei geworden. Ueber 50 000 Mark vom Bonifatius-Verein und 15 000 Mark Dotationskapital.

Missions-Pfarrei Lützen 71 Katholiken am Orte, seit 1861 periodischer Gottesdienst, 1866 Anstellung eines Geistlichen, der auch die Schule hielt. Die Dotation mit 20 000 Gulden und 3000 Mark ist durch den Rittergutsbesitzer Josten geschehen, dazu 6000 Mark zum Kirchenbau, 1895 ist ein Grundstück erworben und 1897 Kirche re. gebaut. Aus der Josten'schen Stiftung waren 1895 20 000 Mark zum Bau vorhanden, zu denen der Bonifatius-Verein

10 000 Mark hinzugelegt hat. Mission Scheuditz, 125 Katholiken. Pfarrei Halle, periodischer Gottesdienst seit 1860 in einem gemieteten Locale, seit 1887 auch auf der Irrenanstalt in Altscherbig (50 Katholiken). 1888 Missionshaus erbaut und 1889 Schule errichtet. 1898 ist ein neues Grundstück vom Bonifatius-Verein erworben.

15. Kreis Weisenseels. 181, 1579, 1767 Katholiken unter 50 868, 87 560, 93 552 Einwohnern. 50 resp. 47 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 210 Orten des Kreises haben 80 keine, 111 unter 10, 10 unter 20, 9 über 20 Katholiken. Der Kreis gehört zu den Pfarreien Weisenseels, Naumburg, Zeitz und Lützen.

Missions-Pfarrei Weisenseels, 1062 Katholiken unter 24 707 Protestanten, in Teuchern 37, Hohenmölsen 21, Droyßig 21, Granschütz 20, Langendorf 24. Die Mission ist 1863 errichtet, seit 1856 periodischer Gottesdienst von Naumburg aus in der Schloßkirche, 1858 wurde die Schule errichtet, die 1890 auf den Stadtetat übernommen ist. 1869 ist ein Grundstück erworben, 1873 Kirche, Schule und Pfarrhaus erbaut, 1886 neues Schulhaus erbaut. 22 000 Mark vom Bonifatius-Verein. Die Stelle ist dotirt durch verschiedene große Geschenke, 12 000 Mark von Weidenfeld zc. Periodischer Gottesdienst und Religions-Unterricht in Teuchern nothwendig.

16. Kreis Naumburg. 108, 772, 766 Katholiken unter 24 522, 33 214, 35 069 Einwohnern. 4 resp. 14 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 48 Orten des Kreises haben 20 keine, 24 unter 10, 2 unter 20 Katholiken. Es bleiben also nur Naumburg mit 612 und Köfen mit 68 Katholiken. Die Pfarrei Naumburg, 1855 gegründet, 1858 die Privatschule, 1859 ein Gebäude erworben, 1863 Pfarrei, 1862 Kirchenbau. 28 000 Mark vom Bonifatius-Verein.

17. Kreis Zeitz. 124, 852, 920 Katholiken unter 49 892, 54 228 Einwohnern 1890 und 1895. 7 resp. 13 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 138 Orten haben 68 keine, 61 unter 10, 3 unter 20, 6 mehr Katholiken. Missions-Pfarrei Zeitz, 449 Katholiken am Orte, in Grana vor Zeitz 22, Sabissa 25, Spora 53, Zipendorf 24, Moritzburg in Zeitz in der Provinzial-Corrigendenanstalt 150 Katholiken, für welche seit 1857 zuerst periodischer Gottesdienst von Halle aus gehalten wurde. 1859 und 1860 auch Militärgottesdienst in der Trinitatiskirche, 1862 wurde die Klosterkirche überlassen, dann die Gottesackerkirche. Die Mission ist 1863 errichtet, die Schule 1866, vorher Privat-Unterricht. 1877 wurde ein Grundstück erworben und 1879 Missionshaus mit Kapelle, Schule und Wohnung erbaut, 1881 Nachbargrundstück erworben und 1894 eine Kirche auf demselben erbaut. Ungefähr 50 000 Mark sind vom Bonifatius-Verein für die Mission gegeben.

III. Regierungsbezirk Erfurt.

Die kleineren Gebietstheile des Bezirks sind die Grafschaft Hohnstein, die Reichsstädte Nordhausen und Mühlhausen und die 1815 von Kurachsen an Preußen abgetretenen Theile, nämlich ein Antheil der Grafschaft Henneberg (Kreis Schleusingen), und die Kreise Weisensee, Ziegenrück und die Vogtländischen Enclaven. In diesen Ländern ist durch die weltlichen Machthaber die katholische Kirche, mit Ausnahme des Collegiatstiftes Nordhausen, gleich zu Anfang der Reformation vernichtet. Hier haben wir die Diaspora des Regierungsbezirks und das Arbeitsgebiet des Bonifatius-Vereins. Dagegen ist das Eichsfeld, die Kreise Heiligenstadt, Worbis und zum Theil Mühlhausen durch die Landesherren, die Kurfürsten von Mainz, der katholischen Kirche erhalten resp. wieder erobert.

Zu den wenigen Diasporagebieten Deutschlands, welche aus alter katholischer Zeit für ihre Katholiken den vollen Bedarf an Kirchen, geistlichen Stellen und Instituten gerettet haben,

gehört der Stadt- und Landkreis Erfurt. Einzig für die Mission in der Erfurter Vorstadt Hoersgehofen hat der Bonifatius-Verein eintreten müssen, um die Erbauung einer Kirche zc. zu ermöglichen. Nur deshalb, weil Erfurt eine der vorzüglichsten Gründungen des hl. Bonifatius selbst ist, mag das Folgende hier erwähnt werden. Vor der bereits bestehenden heidnischen Stadt Erphesfurt, auf dem jetzigen Domberge, erbaute Bonifatius 741 eine Kirche und gründete 743 das Bisthum, welches zwar in dem hl. Adolarius den ersten Bischof erhielt, aber nach dessen und des hl. Bonifatius gemeinsamen Martyrertode mit dem Erzstift Mainz verbunden wurde. Mit dem Wachsthum der Stadt im Mittelalter sind auch die vielen Kirchen und Klöster Erfurts entstanden, deren Zahl kaum von einer anderen Stadt übertroffen gewesen sein mag.

Aus der Reformation, welche Erfurt überfluthet hat, wurde durch kurmainzischen Einfluß bis zur Säkularisation so viel der katholischen Kirche erhalten, daß die letztere eine sehr reiche Ernte hier halten konnte. Aber auch die ihr dann noch gebliebenen Reste sind bedeutend genug; nämlich acht Pfarreien mit den Prachtbauten, Dom und Severikirche auf dem die Stadt überragenden Hügel, die Wahrzeichen und Charakterbauten derselben.

Seit 1587 haben die Jesuiten in Erfurt gewirkt, die 1618 ihre Residenz in ein Colleg verwandeln konnten und 1619 das frühere Neglerkloster erhielten.

Der Dom, an Stelle der von Bonifatius errichteten Kirche, wurde 1154 begonnen, an dem immer noch weiter gebauet wird aus dem seit 1837 in staatlicher Verwaltung befindlichen Stiftsfonds. Von 1806 bis 1835 ist der Dom in Folge der Verwüstungen aus der Kriegszeit unbenutzt gewesen. Zum Dom gehört die kleinste Pfarrei der Stadt.

Die Severikirche, ein 5schiffiger prachtvoller Bau, neben dem schon 836 ein Nonnenkloster stand, ist Stiftskirche und gegen 1330 vollendet — jetzt Pfarrkirche. In der Zeit der französischen Zwischenregierung waren beide Bauten bereits dem Abbruch geweiht, nachdem sie zu militärischen Zwecken in Beschlag genommen. 1814 ist die Severikirche dem Gottesdienst zurückgegeben. Die Nicolai-Pfarrei besitzt seit 1744 die im 12. Jahrhundert sammt dem Kloster erbaute alte Schottenkirche. Die Allerheiligenkirche, im 11. Jahrhundert erbaut, ist mit ganz kurzer Unterbrechung immer im Besitze der Katholiken gewesen. Die Wigbertikirche, ursprünglich 1223 als Pfarrkirche gebauet, war länger im Besitze der Protestanten, 1653 den Serviten übergeben und nach der Säkularisation wieder Pfarrkirche. Die Martinikirche in Vorstadt Brühl, erst Pfarrei, dann Kloster, nach der Säkularisation wieder Pfarrkirche, war schon im 11. Jahrhundert vorhanden. Die Neuwerkkirche, zum hl. Kreuz, gleichfalls zuerst Pfarrei, dann Kloster, zu gleicher Zeit wieder Pfarrkirche, wird schon im 12. Jahrhundert erwähnt, ist 1735 neu gebauet. Die Lorenzkirche, ursprünglich Pfarrkirche, 1615 den Jesuiten übergeben, 1140 gebaut, später neu gebaut, war eine Zeitlang im Besitze der Protestanten, ist seit 1772 wieder Pfarrkirche. Die Ursulinerkirche. Das Kloster — aus dem 12. Jahrhundert — hat alle Stürme überdauert und blühet weiter. Zum Dome gehört noch die aus dem 13. Jahrhundert stammende Brunnenkirche. Zur Severikirche gehört die Bonifatiuskapelle, angeblich von demselben gebauet.

Im Landkreise Erfurt sind die sogenannten Mainzischen Küchenbörfen, Hochheim, Melchendorf mit Filiale Dittelstedt und Witterda ganz katholisch geblieben, erst in neuerer Zeit nimmt die protestantische Bevölkerung hier zu.

1852, 1890 und 1895 waren im ganzen Regierungsbezirke unter 350 781, 433 020, 446 663 Einwohnern 97 907, 99 469, 101 119 Katholiken. 1891/96 besuchten 139 resp. 168 katholische Kinder protestantische Schulen.

1. Stadtkreis Nordhausen. 1224, 1290 Katholiken unter 26 847, 27 535 Einwohnern 1890/95; 5 resp. 1 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Mit der Grafschaft Hohenstein waren 1852 hier 1214 Katholiken unter 56 373 Einwohnern, 1895 2080 Katholiken unter 70 924.

Die Pfarrei Nordhausen ist aus dem 1811 säcularisirten Stift entstanden und hat die Stiftskirche im Besitze. Die Pfarrschule ist 1895 städtische Schule geworden, Pfarrhaus und Schule waren alte Stiftskurien, 1886 hat der Fiskus ein neues Pfarrhaus erbaut. Die Schule ist vom Bonifatius-Verein unterstützt 1883/88. 1803 waren in Nordhausen nur 95 katholische Kommunikanten. Cf. Zehrt, Eichsfeldische Kirchengeschichte, 1892, auch für die folgenden Pfarreien.

2. Kreis Grafschaft Hohenstein. 724 resp. 790 Katholiken 1890/95 unter 41 990 resp. 43 389 Einwohnern. 25 resp. 32 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 79 Orten des Kreises wohnen in 31 keine, in 36 unter 10, in 6 unter 20 Katholiken, die übrigen 6 Orte sind Pfarrei Stadt Bleich er o d e, (153 Katholiken, in Pustleben 26, in Schiedungen 21) 1865 als Missionspfarre errichtet, 1864 war ein Gehöft erworben, worin eine Kapelle zc. eingerichtet wurde, 1866 wurde die Scheune zur Kapelle umgebaut, 1868 Pfarrhaus erworben, 1871 eine Niederlassung der Grauen Schwestern gegründet und 1895 die Mission zur Pfarrei erhoben. Die Schule ist 1868 als Privatschule errichtet, 1879 öffentlich. 12 500 M. vom Bonifatius-Verein.

Missions-Pfarrei E l l r i c h (145 Katholiken, in Sachsa 35), von 1852 ab periodischer Gottesdienst in einem gemietheten Locale, 1856 Grundstück und Gebäude gekauft, worin eine Kapelle zc. eingerichtet ist, 1859 Geistlicher angestellt und die Schule errichtet, wegen Baufähigkeit 1889 neue Kirche und 1893 Pfarrhaus erbaut. Von Ellrich aus ward auch die Braunschweigische Enclave Ilfeld pastorirt. Der Pfarbezirk umfaßt so 200 Orte.

Pfarrei F r i e d r i c h s l o h r a, 232 Katholiken und 418 Protestanten, 1777 errichtet. Friedrich II. gründete 1776 die Colonie für Wollspinner der Geschäfte in Bleicherode, baute 1777 Kirche und Schule und setzte 200 Thaler jährlich aus Staatsmitteln für den Geistlichen und Lehrer aus, und zwang die Halberstädter Klöster, einen Pfarrer und Lehrer dahin zu senden. Die Franziskaner in Halberstadt übernahmen die Mission 1777. In den folgenden Kriegszeiten hielt ein protestantischer Prediger der Umgegend für den in Noth befindlichen, des Einkommens beraubten Missionar eine Collecte ab. Für auswärtige Kinder Unterstützung des Bonifatius-Vereins.

Die Kreise Worbis und Heiligenstadt sind die überwiegend katholischen Kreise des Eichsfeldes, das auch noch den katholischen Theil des Landkreises Mühlhausen mit 14 Pfarreien resp. Vicarien umfaßt. Diese Kreise sind in Folge des Abzugs von Katholiken in die Zuckerrüben- und Industriegegenden der Provinz, wo sie den Grundstock der neugebildeten Missions-Pfarreien und Vicarien gebildet haben, in der Bevölkerungszahl seit 1852 gesunken; erst seit 1890, nachdem polnische Arbeiter sie dort überflügelt haben, ist auch in ihnen die Seelenzahl wieder im Steigen.

3. Der Kreis Worbis hatte 1852/90/95 33 199, 31 778, 31 808 Katholiken unter 42 936, 41 375, 39 084 Einwohnern, und trotzdem 12 resp. 19 katholische Kinder in protestantischen Schulen, die auf die überwiegend, fast ganz protestantischen Landgemeinden und 10 Gutsbezirke fallen, für welche wegen der geringen Zahl der Katholiken in denselben und der Nähe katholischer Orte nichts zu geschehen brauchte. Von diesen Orten gehörten 5 zur Gerichtsbarkeit der protestantischen Grafen v. Witzingerode, 10 sind 1816 von Schwarzburg, 1 von Kursachsen an Preußen gekommen, 3 gehörten den protestantischen Grafen von Hanstein, die im Normaljahre protestantisch waren, ebenso war es bei zwei anderen.

4. Der Kreis Heiligenstadt hatte in den genannten 3 Jahren 38 729, 35 084, 36 084 Katholiken unter 42 368, 38 319, 39 308 Einwohnern und 1890/96 trotz dieser Mehrheit 9 resp. 11 katholische Kinder in protestantischen Schulen, die auf die 7 meist protestantischen Landgemeinden des Kreises, die protestantischen Pfarreien Wahlhausen und Werleshausen kommen, welche ehemals Hansteinsche Orte und im Normaljahre protestantisch waren und deshalb bleiben mußten. In Fretterode, ebenfalls ein Hansteiner Ort, wurde 1680—1690 eine

katholische Schule und Kapelle erbaut, und blieb zur Hälfte protestantisch, in Bornhagen, Ort gleicher Art, blieb das öffentliche protestantische Exercitium.

Was den Gang der Reformation und Gegenreformation betrifft, so haben die Adelligen den Anfang gemacht, sie haben ihre sämtlichen Gerichtsdörfer mit lutherischen Prädikanten *per fas et nefas* besetzt. Christoph v. Hagen machte den Anfang mit Deuna um 1525, Heinr. Otto v. Kerflingerode machte 1571 den Schluß mit Steinheuterode. Die kurfürstlichen Gerichtsdörfer sind hauptsächlich durch Gestattung der Communion *sub utraque* und durch Beeinflussung der adeligen Nachbardörfer, theils auch durch die Verschuldung der Oberamtämter und des erzbischöflichen Commissarius Kindervater zum Abfall gekommen. Die Gegenreformation datirt vom Jahre 1574, als Kurfürst Daniel auf das Eichsfeld kam. In den kurfürstlichen Gerichtsdörfern ging sie glatt ab, vielfach wurde Daniel von den Gemeinden, selbst adligen Gerichtsdörfern, um katholische Priester gebeten, z. B. von Kengelrode, Hüpfstedt, Reinholterode, Brehme. Große Schwierigkeiten bereiteten die Junker von Hanstein, Bodenhausen, Westernhagen, Wütsingerode, von Hagen, welche unterstützt wurden von Hessen, Braunschweig, Schwarzburg, Sachsen, deshalb zog sich die Sache so lange hin.

Zum Mainzer Eichsfeld gehört das Hannoversche Untereichsfeld. 1558 waren Bernshausen, Sieboldehausen, Obernfeld und Müdershausen noch katholisch, die Pfarrer dajelbst theilten die hl. Communion noch nicht *sub utraque* aus, trotzdem es vielfach von ihnen verlangt wurde, sie fanden aber beim Commissarius Kindervater keine Hilfe, und so fielen auch diese Ortschaften ab. In Sieboldehausen war der Kaplan apostasirt. Hilkerode, Tiftlingerode und Seeburg waren schon lutherisch, in Gerblingerode waren schon 1556 die Wallfahrten unterblieben. Kurz vorher oder nachher sind alle übrigen Dörfer des Untereichsfeldes lutherisch geworden, theils durch die Adelligen, welche das Patronat hatten, theils von Duderstadt aus, theils durch ausgeprungene Mönche, z. B. Sentingen durch einen Mönch aus Corvey. Unterstützt wurden sie dabei durch die Braunschweigisch-Grubenhagensche Regierung. — Die Gegenreformation fing 1575 an. Es erhielten z. B. Sieboldehausen 1575 einen katholischen Pfarrer, Gerblingerode 1576, Bodensee und Krebeck 1578, Linda 1579, Bilshausen 1581, die Massenbekehrung des Volkes datirt aber erst seit 1605, als Kurfürst Schweikard ernstlich befahl, entweder katholisch zu werden oder auszuwandern und die Hädelsführer unschädlich machte.

Die sogenannten Gartedörfer an der Grenze des Untereichsfeldes gelegen und ehemals zu Mainz gehörig, sind 1554 durch die von Kerflingerode lutherisch gemacht worden. Mainz versuchte ihre Rekatholisirung, mußte aber abstecken, da Braunschweig 1594 diese Dörfer annectirte und festhielt. Es sind Behenrode, Bischhausen, Kerflingerode, Rittmarshausen und Weißenborn.

In Duderstadt regte sich der Protestantismus schon 1525 und kam zum Durchbruch 1558. Als Kurfürst Daniel 1574 auf das Eichsfeld kam, entfernte er die Prädikanten aus Duderstadt, doch kaum hatte er das Eichsfeld verlassen, als der Rath die Prädikanten zurückerief. Erst 1579 wurden die Kirchen den Katholiken wieder herausgegeben und vollzog sich die Bekehrung sehr langsam, ein Theil blieb lutherisch, ohne *exercitium religionis*, König Jerome überließ ihnen die Servatius-Kirche.

Heiligenstadt war 1550 noch katholisch, 1560 aber zog der erste Prädikant ein, nachdem schon 4 Jahre vorher das katholische Leben erloschen war. 1569 wurden die Prädikanten auf Antrag des Martinsstiftes vertrieben, scheinen aber wieder gekommen zu sein und wurden von Daniel 1574 entfernt, und nun ließen die Einwohner zum lutherischen Gottesdienste nach Kengelrode aus. 1610 waren alle Einwohner wieder katholisch.

In Heiligenstadt, Duderstadt, dem Untereichsfelde, in den kurfürstlichen Gerichtsdörfern wurde die Gestattung der Communion *sub utraque* verhängnißvoll. Außer Heuthen, Uder und Geisleden, die als katholisch geblieben gerühmt werden, sind jedoch noch andere Orte wenigstens

zum Theil katholisch geblieben, z. B. Hüpfstedt, Beuren, Wingerode, Breitenholz; andere hatten zwar katholische Priester ständig behalten, aber diese waren concubinarii. Der Visitationsbericht von 1575 sagt: *parochos invenerunt . . . aut haeticos aut schismaticos, conjugatos, pertinaces, concubinarios utque monachos apostatas etc.* (Schwarz, Nuntiatur-Correspondenz Kaspar Gropper's 295.) Diese Notizen sind vom Pfarrer Knieb.

5. Stadtkreis Mühlhausen i. Thür. 223, 1417, 1469 Katholiken unter 14 491, 27 538, 30 115 Einwohnern. 1 resp. 2 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Die Pfarrei *Mühlhausen*, als Missionspfarre 1851 gegründet, 1859 staatlich anerkannte Pfarrei. 1852 Privatschule errichtet, 1859 öffentliche Gemeindegemeinschaft, 1867 öffentliche Communalsschule. Bis 1803 war jedem Katholiken der ständige Aufenthalt in Mühlhausen von der freien Reichsstadt untersagt, König Jerome gab 1813 den nach der Occupation durch Preußen zugezogenen Katholiken die St. Jacobi-Kirche zum Gebrauche, dies wurde aber nicht ausgeführt. Seit 1817 ist jährlich zwei Mal Militär-Gottesdienst in der genannten Kirche gehalten, von Heiligenstadt, Helmdorf, Bickenriede und Struth aus, an dem die Civilgemeinde theilnahm, von 1847 bis 1851 vier Mal im Jahre. Der Neubau einer Kirche ist nothwendig und im Werke. Seit 1894 ist ein Kaplan angestellt.

6. Landkreis Mühlhausen. 15 870, 14 465, 14 936 Katholiken unter 32 652, 33 315, 34 289 Einwohnern. 7 resp. 10 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 51 Orten des Kreises sind 27 nicht Eichsfeldische, überwiegend protestantisch, von denen 17 zur Pfarrei Mühlhausen, 5 zur Vicarie Treffurt gehören; die 24 ganz oder überwiegend katholischen Orte gehören zu 13 katholischen Pfarreien.

Missions-Pfarrei Stadt Treffurt, 244 Katholiken und 1762 Protestanten, seit 1857 periodischer Gottesdienst vom Pfarrort Wendehausen alle 14 Tage, 1858 ist eine Privatschule gegründet, die 1897 von der Stadt übernommen ist, während sie seit 1859 öffentliche Societätsschule war. 1870 wurde die Missions-Pfarrei gegründet. 1869/70 ist die Kirche erbaut, 1872 das Pfarrhaus, 1870 das Schulhaus. Zur Dotation der Stelle sind 18 000 M. von Fr. W. Weber zu Weidenau geschenkt.

Ueber Treffurt hatte Kurmainz zwar das Patronat, aber abwechselnd mit Hessen und Kurachsen. Ebenso theilte Kurmainz das Patronat über Falken mit Sachsen-Coburg. Die Vogteidörfer Ober- und Niederborla und Langela gehörten ebenso theilweise zu Kurmainz, sind aber 1525 von Hessen und Sachsen annectirt und, weil an Mühlhausen verpfändet, protestantisch geworden.

7. Kreis Langensalza. 122, 433, 330 Katholiken unter 33 232, 37 267, 37 053 Einwohnern. 7 resp. 8 katholische Kinder in protestantischen Schulen. An 21 der 74 Orte des Kreises sind Katholiken, an 2 über 20, auf dem Gute Schönstedt 25 und dem Kreisorte.

Pfarrei Langensalza, 238 Katholiken und 11 186 Protestanten, als Missions-Pfarrei 1855 gegründet, seit 1859 ordentliche Pfarrei. Die Schule 1852 errichtet, ist seit 1880 öffentliche Societätsschule. Vor 1856 war jährlich zwei Mal Militärgottesdienst in Langensalza; die Civilgemeinde gehörte zu der Pfarrei Witterda, von wo seit 1842 periodischer Gottesdienst eingerichtet war, 1847 in einem gemietheten Locale mit Hülfe des Bischofs monatlich. 1852 bewilligte das Diöcesan-Comité in Köln das Gehalt für einen Lehrer und Miethentschädigung, 1854 Missionshaus erworben. Der erste Missionar starb schon 1856 am Typhus, bei Krankenprovisionen angesteckt. 1856 wurde die Kirche gebauet auf einem 1855 angekauften Grundstück, auf dem ein Haus zu Schule und Wohnung eingerichtet wurde, wozu 3700 Mark vom Kölner Comité gegeben sind, das auch das Gehalt des Geistlichen und zum Kirchenbau 1500 M. gab. Zur Dotation der Stelle sind 30 000 M. vom Bonifatius-Verein gegeben und zum Umbau des Hauses zc. im Ganzen 23 000 M. In der Stadt Tennstedt, jetzt 16 Katholiken, wurde 1860 katholischer Religionsunterricht erteilt.

8. Kreis Weissenfee. 84, 433, 381 Katholiken unter 25 011, 24 927, 24 526 Einwohnern. 13 resp. 10 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 56 Orten des Kreises wohnen in 31 Katholiken, in 27 unter 10, in Griefstedt 63, in Weissenfee 23, in Sömmerda 216.

Pfarrei **Sömmerda**, seit 1850 periodischer Gottesdienst von Erfurt aus, 1854 ist die Mission gegründet, die 1862 ordentliche Pfarrei wurde. Das Gehalt übernahm das Diöcesan-Comité zu Lügenburg. Die Schule ist 1855 errichtet. 1886 Communalsschule. Kirche, Pfarrhaus u. sind 1855 erworben und gebaut. 1861 Kapelle gebaut, eine neue Kirche 1893. Seit 1883 sind vom Bonifatius-Verein 30 000 M. gegeben, vorher 6000 M. zu Bauten und Gehältern.

9. Stadtkreis Erfurt hatte 1852 mit dem Landkreise 8252 Katholiken, 1895 13 539 Katholiken. 1890/95 im Stadtkreise allein 10 122 resp. 10 468 Katholiken unter 35 599, 72 360, 78 165 Einwohnern 1852/90/95. 1896 18 kathol. Kinder in protestantischen Schulen.

10. Landkreis Erfurt. 3112, 3071 Katholiken 1890/95 unter 19 792, 28 920, 29 068 Einwohnern 1852/90/95. 4 resp. 2 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 43 Orten haben 9 keine Katholiken, 28 unter 20. Die anderen 6 haben katholische Majorität resp. 1 eine starke Minorität und katholische Kirchen. Es sind die sogenannten kurfürstlichen Mainzischen Küchenbörfen und alten Pfarreien Hochheim, Melchendorf mit Filiale Dittelftedt, Witterda mit Filiale Friedrichsdorf und die Erfurter Vorstadt Iversgehofen. Die ersteren haben starke, sich immer vergrößernde, protestantische Minoritäten. **Hochheim** ist für seine auswärtigen Katholiken vom Bonifatius-Verein unterstützt. In Friedrichsdorf ist Schule und Kapelle, 75 Katholiken und 17 Protestanten. Vicarie **Iversgehofen**, 514 Katholiken und 5700 Protestanten, zur Schottenpfarrei in Erfurt gehörig. Seit 1873 Religionsunterricht, 1879 Grundstück für Schule erworben, und Privatschule errichtet, und periodischer Gottesdienst in einem gemietheten Locale, 1884 öffentliche Societätsschule, 1889 ist ein Bauplatz erworben für Kirche und Pfarrhaus, die 1894 erbauet sind, nachdem 1889 eine Nothkirche errichtet ward. 1892 ist ein Vicar angestellt. Vom Bonifatius-Verein 13 000 M. und Gehälter.

11. Kreis Ziegenrück. 25, 101, 176 Katholiken unter 13 734, 15 906, 16 290 Einwohnern. 18 resp. 15 katholische Kinder in protestantischen Schulen. An 18 der 51 Orte wohnen Katholiken, in Ranis 51, Ziegenrück 31, sonst unter 20. Missionspfarrei **Ranis**, 1869 gegründet, 1867 ist ein Grundstück erworben und eine Kirche erbaut, periodischer Gottesdienst von Erfurt aus seit 1855, alles durch die Opfer, Bemühungen und Sammlungen des Convertiten und Schriftstellers Ludwig Clarus (Volk), der zur Dotation 12 000 Mark stiftete. Pfarrhaus 1873. Die Stelle wird seit 1884 von Rudolstadt aus versehen und ist unbesetzt. 1894/95 waren 400 katholische Bahnarbeiter vorübergehend im Kreise.

12. Kreis Schleusingen. 80, 576, 316 Katholiken unter 37 394, 44 256, 45 553 Einwohnern. 38 resp. 40 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Von den 59 Orten des Kreises haben Schleusingen 38, Suhl 177, unter 20 Katholiken wohnen an 25 Orten. Die Missionspfarrei **Suhl** ist 1897 gegründet, 1898 ist Kirche, Pfarrhaus und Schule erbaut. Der Periodische Gottesdienst hat 1860 begonnen. Vom Bonifatius-Verein das Gehalt des Geistlichen und 20 000 Mark. In **Schleusingen** ist seit 1860 periodischer Gottesdienst, wozu aus dem Erfurter Erjesuitenfonds von der Regierung gezahlt wurde. In der Zeit des Eisenbahnbaues 1882—84 war für die zahlreichen katholischen Arbeiter und Beamten ein eigener Eisenbahnbaupfarrer angestellt, der in Suhl und Schleusingen, ebenso in Reudorf, Struth, Langenbach bei Oberhof, Gehlberger Mühle, Gehlberg und Gräfenroda von Cella St. Blasii aus, wo er wohnte, katholischen Gottesdienst hielt. Der Bonifatius-Verein hat wiederholt dazu Beiträge gezahlt.